

**Rundbrief Nr. 2 - März 2016**

Von Andrea und Flavio Moresino-Zipper / Projekt *Casitas Bíblicas*
in Bogotá, Kolumbien

Ein Personaleinsatz der Bethlehem Mission Immensee / COMUNDO



Auf der Suche nach einer gemeinsamen Identität: LeiterInnen von Hausgemeinschaften und KursleiterInnen

**Liebe Freundinnen und Freunde, Verwandte,
Bekante und Interessierte**

Von ehemaligen Fachpersonen haben wir immer wieder gehört, dass es ein Jahr braucht, bis man wirklich im Einsatzland und im Projekt angekommen ist. Jetzt wissen wir; es stimmt.

Viele Eindrücke kommen auf einen zu. Unser erstes Jahr war vor allem ein Jahr des Kennenlernens: Die Sprache, die Stadt und die Quartiere, in denen wir arbeiten, das Schulsystem, in welches Maurizio im Januar 2015 eingestiegen ist, aber auch die Arbeitsweise unserer Projektpartner, die Umgangsformen oder die Art, sich auszudrücken. Wir mussten lernen, zwischen den Zeilen zu lesen: Was ist wie gemeint? Wie werden wir als Fachpersonen aus Europa gesehen? Was spricht man an und was eher nicht? ... Und wie räumt man Missverständnisse aus dem Weg?

Es war ein Jahr des Vertrauensaufbaus zwischen uns

und dem Koordinationsteam von Casitas Bíblicas, mit dem wir täglich zusammenarbeiten. Der Weg war wichtig und hat zu einem guten Ziel geführt. Wir fühlen uns als gleichgestellte Teammitglieder, die anpacken, sich einbringen, diskutieren (auch über Privates) und Schwierigkeiten ansprechen. Wir sind dankbar, dass wir durch diesen "Tapetenwechsel" auch vieles über uns selber und uns als Familie erfahren können; ein Prozess, der zuweilen auch Zweifel und Unbehagen hervorruft: Was ist uns wichtig und worauf können wir (erstaunlicherweise) verzichten? Wo liegen unsere Toleranzgrenzen und wie weit reicht unsere Flexibilität tatsächlich? Welche Beziehungen in die Schweiz und nach Österreich sind eher still geworden und welche haben sich intensiviert? ... Und immer wieder bietet sich uns die Gelegenheit, eigene Interessen und Begabungen zu entdecken, von denen wir nie geträumt hätten und die wir in der täglichen Zusammenarbeit umsetzen können.

Kontaktadresse

Andrea und Flavio Moresino-Zipper, Calle 10 sur #12c-58, Bogotá, Colombia.

Wer diesen Rundbrief neu, nicht mehr oder in italienisch / französisch erhalten möchte, melde sich bitte bei: moresino.colombia@gmail.com - Die Kosten für unseren Einsatz trägt COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 2 - März 2016

Projekt *Casitas Bíblicas* in Bogotá

Gemeinsames Vorbereiten auf Weihnachten

Bereits im November schmückten unzählige bunte Lichter Häuser, Strassen und Parks in der ganzen Stadt. Die Weihnachtszeit wurde damit gross angekündigt und gefeiert. Wie im vergangenen Jahr feierten wir den Advent mit den Leuten von Casitas in der Weihnachtsnovene. Vom 15. bis zum 23.



Novene-Gebet: JedeR hat Platz.

Dezember trafen wir uns an neun Abenden in den Casitas oder im Quartierzentrum von Casitas Bíblicas, rückten in den engen Räumen zusammen, um zu beten, einen Bibeltext zu lesen und darüber zu reflektieren und um heitere Weihnachtslieder zu singen. Im Vorfeld dazu wurde ein Büchlein mit allen Texten und Bibelreflexionen verfasst. Die Reflexionen wurden von den einzelnen Hausgemeinschaften oder von Gruppen von Casitas geschrieben; einschliesslich der Kindergruppen. Als Fachpersonen haben wir diese Vorbereitung begleitet und für deutschsprachige Gruppen und Pfarreien in Europa eine deutsche Übersetzung des Büchleins verfasst. Die „Novena de Navidad“ ist eine wunderbare, gemeinschaftliche Weise, sich auf Weihnachten einzustimmen.

Das Weihnachtsfest selber feierten wir dann im erweiterten Familienkreis: Die beiden Grossmütter waren zu Besuch. Darauf haben wir uns alle – und ganz besonders Maurizio und Leandro – schon seit Wochen sehr gefreut.

Die rot-grün-bemalten Bordsteine in den Quartieren zeugen noch heute von den Feierlichkeiten. Auch die auf Hauswänden und Strassen gemalten Weihnachtsbäume und –männer überdauern die Monate des Jahres.



Ganzjährige Weihnachtsdekoration

Zeitzeugen kommen zu Wort

Casitas kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken, die Hoch und Tiefs erlebt hat. Die Bewegung der kleinen solidarischen Gemeinschaften wurde vom damaligen Pfarrer Don Alberto Camargo und den Kleinen Schwestern von der Himmelfahrt als Antwort auf die schwierigen ökonomischen und sozialen Umstände gegründet; als eine Alternative zu einer Gesellschaft, die stark männerdominiert ist und in der Individualismus, Egoismus, Misstrauen und Gewalt weit verbreitet sind.

Das Verhältnis zur Pfarrei war im Verlauf der 25 Jahre nicht immer spannungsfrei. Es war ein Weg der steten gegenseitigen Distanzierung und Annäherung. Vieles hing vom jeweils amtierenden Pfarrer ab. Zurzeit ist das Verhältnis sehr entspannt und äusserst respektvoll. Man unterstützt sich gegenseitig.



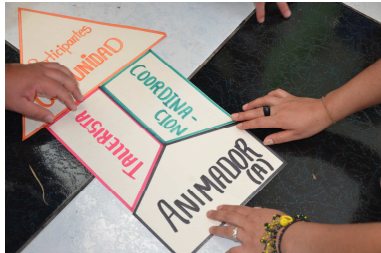
Doña Alicia (94) in ihrem Haus

Es lohnt sich, die damaligen Gründerinnen der einzelnen Casitas – die „matriarcas“ – zu Wort kommen zu lassen. Deswegen haben wir im Koordinations-team damit begonnen, die Zeitzeugnisse filmisch festzuhalten, damit sie in näherer Zukunft für eine Dokumentation zur Verfügung stehen. Angefangen wurde mit Doña Alicia, die mit ihren 94 Jahren allerhand erlebt hat, sich beinahe an jedes Detail – ob Namen oder Jahreszahlen – erinnert und nach wie vor mit Ideenreichtum, Energie und auf sehr einfühlsame Weise einmal pro Woche die Kinder-Casita „Semillas de Mostaza“ (Senfkörner) animiert.

Rundbrief Nr. 2 - März 2016 Projekt *Casitas Bíblicas* in Bogotá

Auf dem Weg einer gemeinsamen Identität

Im Ursprung geht es bei Casitas Bíblicas um einen Verbund von Hausgemeinschaften. Wie der Laientheologe Fernando Torres – ein Freund und Mitbegründer von Casitas – sinn- gemäss formuliert hat: „Bevor wir die „sede“ (das Zentrum) im Jahr 2011 gebaut haben, haben wir 20 Jahre lang Gemeinschaft ge- baut. Unsere erste „sede“ ist also nicht aus Stein, sondern aus Menschen.“ Das ist wohl das, was Casitas Bíbli- cas, trotz vieler Herausforderungen, über die Jahre



Die Gemeinschaft von Casitas Bíblicas stützt sich auf verschiedene Akteure: Animatoren, KursleiterInnen, Koordination und alle Teilnehmenden.



Flavio während des Treffens

hinweg ge- eint und gestärkt hat. Der Bau des Quartier- zentrums ermöglichte aber, einen weiteren Schritt zu machen. Die neuen

Räumlichkei- ten eröffneten neue Möglichkeiten und Perspektiven. Eine breite Palette an Kursen kann nun angeboten werden in den Bereichen Sprache, Malerei und Musik. Es entstanden Tanz- und Theatergruppen und Gruppen, welche sich mit „ecología urbana“ – mit dem Fokus auf Gartenbau in der Grossstadt – oder mit der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden auseinandersetzen. Mit diesen Angeboten kamen neue Menschen – vor allem Kinder und Jugendliche – hinzu, die zum Teil Casitas Bíblicas vorher gar nicht oder kaum kannten und nun einfach die neuen Angebote nutzen wollen.

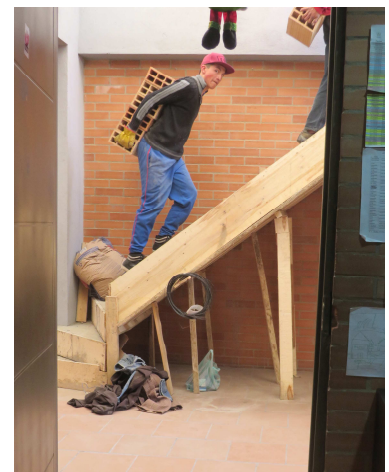
Und auch ein Teil der neu gewonnenen KursleiterInnen hatte keinen Bezug zu Casitas. Wer sind diese Leute? Aus welchen Verhältnissen kommen sie? Was brauchen sie? Sollen sie in den

Prozess näher eingebunden werden? Wenn ja; wie? ... Über solche grundsätzliche Fragen wurde – mehr oder weniger offiziell und zum Teil sehr kontrovers – debattiert und es entstanden zuweilen auch Konflikte. Uns als Fachpersonen schien es deshalb wichtig, zusammen mit dem Koordinationsteam Plattformen der Begegnung zu schaffen, um sich gegenseitig kennen zu lernen, an einer gemeinsamen Identität zu arbeiten und voneinander zu lernen und profitieren.

Ein erstes mehrtägiges Treffen mit den LeiterInnen der Hausgemeinschaften und den KursleiterInnen fand im letzten August in Chinauta ausserhalb von Bogotá statt. Die gute, ausgelassene Stimmung und das gemeinsame Reflektieren hat das Bedürfnis nach mehr Annäherung geweckt. Erste Früchte zeigten sich schon bald nach dieser Begegnung. So treffen sich nun z.B. die GruppenleiterInnen regelmä- sig unter sich und bieten punktuell Angebote gemeinsam an. Einige der letzten Treffen der „Escuela Bíblica“ – der Bibelschule, die vorrangig für die Mitglieder der Casitas jeden Monat in der sede stattfindet – wurden von den Jugendlichen der Tanzgruppe und von den Erwachsenen der Gruppe für "Selbstfürsorge" (Gesundheit und Wohlbefinden) organisiert. Das sind wichtige Schritte zur Stärkung der Gemeinschaft, die sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt hat, vermehrt Brücken zur Bevölkerung in ihre Quartiere zu schlagen.

Mehr Platz für Gäste

Schon beim Bau der sede von Casitas im Jahr 2011 gab es die Idee, das Gebäude ein Stockwerk höher zu bauen. Zunächst sollte aber geschaut werden, welches die Bedürfnisse von Casitas Bíblicas sein werden und ob sich das Haus überhaupt „mit Leben füllen“ würde; so hiess es. Nach vier Jahren ist nun klar, dass die sede sich mit Leben gefüllt hat; und wie! Sie ist ausgelastet.



Ziegel schleppen in den 3. Stock



Rundbrief Nr. 2 - März 2016

Projekt *Casitas Bíblicas* in Bogotá

Die Hausgemeinschaften – die Casitas – nützen sie für ihre Treffen und für Feiern, es finden grössere Veranstaltungen für alle statt und es entstanden neue Gruppen vor allem von Kindern und Jugendlichen (Theater-, Tanz-, Umwelt-Gruppe, usw.), die hier einen geeigneten Ort für ihre Aktivitäten gefunden haben.

Da die Netzwerkarbeit von Casitas Bíblicas markant zugenommen hat, hat auch die Anzahl der zum Teil landesweiten Treffen und Tagungen bei Casitas zugenommen. Die Leute müssen dafür für mehrere Nächte untergebracht werden können. Im Dezember letzten Jahres hat Casitas deshalb begonnen, das Haus um einen zusätzlichen Stock zu erweitern. Er soll einen grossen Schlafraum für rund 20 Leute bieten, 2 Duschen und WCs wurden gebaut und es gibt Platz für ein zusätzliches Sitzungszimmer und ein



3. Stock im Bau (Januar 2016)

Von der Dachterrasse ist es nun auch möglich, über die Dächer hinweg zu schauen und einen tollen Blick zu geniessen. Ende Februar 2016 wurden die Bauarbeiten beendet.

kleines Besprechungszimmer für individuelle Begleitung. Bei grösseren Gruppen kann der neue Sitzungsraum zu einem zusätzlichen Schlafraum umfunktioniert werden.

Sensibilisierungsarbeit in Tumaco

Zweimal jährlich lädt die CoMundo-Landeskoordination alle Fachpersonen in Kolumbien zu einem dreitägigen Treffen ein. Dazu gehört zum einen ein Bildungsteil zu aktuellen politischen und sozialen Themen, welche unsere konkrete Arbeit betreffen. Diese dürfen von uns Fachpersonen mitbestimmt werden. Das Treffen ist aber auch ein wichtiger Ort des Austausches, an dem wir uns gegenseitig unsere Projekte und unsere Arbeit vorstellen und uns bei Fragen und Schwierigkeiten beraten und unterstützen können.

Aus diesen Begegnungen entstehen zuweilen auch fruchtbare Kooperationen. In diesem Zusammenhang hat unsere Kollegin, die in Tumaco an der süd-



Körperbemalung als Vertrauensübung

westlichen Pazifikküste mit Afro-KolumbianerInnen arbeitet, eine Delegation von Casitas Bíblicas zusammen mit Vertreterinnen einer Organisation aus Popayan, die sich für Frauenrechte einsetzt, im Juni 2015 zu sich eingeladen. Es ging darum, mit rund 30 jugendlichen GruppenleiterInnen der Diözese Tumaco eine Weiterbildung zu Gender-Themen durchzuführen. Um eine authentische und offene Diskussionsatmosphäre zu ermöglichen, wurden jede Menge Übungen zur Vertrauensbildung integriert. Bei der Tagung kamen Frauen- und Männerbilder zur Sprache, es wurden Vorurteile angesprochen und es wurden weit verbreitete, männerdominierte Haltungen, die nicht selten zu Unterdrückung und Gewalt führen, ins Bewusstsein gerückt. In einem weiteren Teil entwickelten die jungen Teilnehmenden Perspektiven für einen respektvollen Umgang zwischen Frauen und Männern und es entstand daraus eine Liste von fünf verbindlichen Punkten. Diese wurde in Fol-



Gruppenleiterinnen während einer Arbeitseinheit



Rundbrief Nr. 2 - März 2016

Projekt *Casitas Bíblicas* in Bogotá

ge allen Pfarreien der Diözese zugestellt mit der Aufforderung, damit weiter zu arbeiten. Die Jugendlichen verpflichteten sich zudem, die fünf Punkte in ihren Gemeinden und Gruppen zu thematisieren und mit ihnen Schritte zu deren Umsetzung zu entwickeln.

Die Tagung ermöglichte den Teilnehmenden, einen Schritt in Richtung Sensibilisierung zu machen und weckte den Drang, etwas zu verändern. Uns Leitungspersonen gab sie zudem die Möglichkeit, eine andere Lebensrealität und 30 sympathische und engagierte Jugendliche kennen zu lernen.

Dies & Das

1. August in Bogotá

Die Schweizer Botschaft hatte zur Erstaugust-Feier in die Schweizer Schule (Colegio Helvetia) im wohlhabenden Norden der Stadt eingeladen. Cervelats vom Grill, Schweizer Volksmusik und Lampions mit Schweizerkreuz; gesprochen wurde aber mehrheitlich Spanisch. Zu unserem Erstaunen begann der Anlass mit der Nationalhymne – und zwar mit der kolumbianischen, was wir als Zeichen der Wertschätzung für die Gastfreundschaft dieses Landes verstanden.

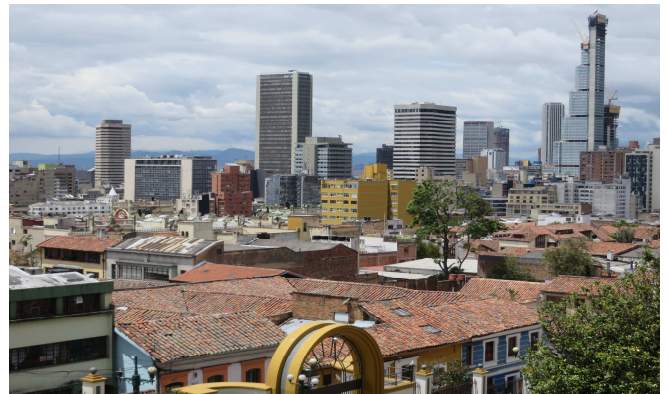
Bei Tischgesprächen (und mit der Fonduegabel in der Hand) spürten wir ein grosses Interesse für unsere Lebensweise mit Kindern in dieser Grossstadt und für unsere Arbeitstätigkeit im südlichen Armuts-gürtel von Bogotá. Die meisten Anwesenden arbeiten für Schweizer Baufirmen, sind Lehrpersonen des Colegios Helvetia oder arbeiten bei der Botschaft. Den Süden der Stadt kennen sie nicht.

Nach dem Schweizerpsalm hörten sich alle aufmerksam die Ansprache der Bundespräsidentin an die Ausland-SchweizerInnen in aller Welt an: Simonetta Sommaruga auf Spanisch. Klang irgendwie ergreifend.

Hoch hinaus

Damit muss wohl die Colpatría-Bank leben lernen: Zurzeit ist im Stadtzentrum Bogotá das höchste Gebäude Kolumbiens im Bau und rennt dem Colpatría-Turm nach 36 Jahren den Rang ab. Die Maximalhöhe wurde bereits erreicht. "BD Bacatá" (BD = Bogotá Downtown) heisst die Glas-Aluminium-Beton-Konstruktion. Sie besteht aus zwei Türmen mit 67 und 56 Stockwerken und hat eine Höhe von

240 Metern. Darin sollen Wohnungen, Büros, ein Hotel, ein Einkaufszentrum und ein Parkhaus untergebracht werden. 3'000 Kleininvestoren haben das Gebäude finanziert. Tröstlich ist, dass uns der neue Wolkenkratzer wenigstens die Sicht von unserem Balkon aus auf den Colpatría-Turm nicht verdeckt,



Einer der Türme hat seine Höhe erreicht (rechts im Bild).

der nachts sicher weiterhin in den schönsten Farben erstrahlen wird.

(Im Übrigen: Argentinien baut gerade das höchste Gebäude Lateinamerikas. Der Drang nach oben geht weiter.)

¡Adiós Busetas!

Ob rote, weisse oder grüne; die privaten Kleinbusse sind vom Strassenbild Bogotá nicht weg zu denken. Nun sollen alle verschwinden und durch die offiziellen, blauen SITP-Busse ersetzt werden (SITP = Sistema Integrado de Transporte Público). Nach Protestaktionen und Streiks ist das nun beschlossene Sache (siehe Rundbrief 1). Die Meinungen dazu sind geteilt. Die Befürworter des neuen Systems sehen darin eine Verbesserung, was die Sicherheit anbe-



Kleinbus mit dem Aufkleber "SITP Provisional" (li.) und ein Bus des öffentlichen Transportunternehmens (re.).

langt. In den Busetas steigen immer wieder Diebe ein (zuweilen mit dem Wissen des Fahrers, mit dem



Rundbrief Nr. 2 - März 2016

Projekt *Casitas Bíblicas* in Bogotá

sie sich dann die Beute teilten). Die Fahrer der SITP-Busse hingegen sind offiziell angestellt und der Einlass geht nur durch ein Drehkreuz mit Hilfe einer Chipkarte. Die Befürworter der Busetas hingegen – und das dürfte doch die Mehrheit sein – schätzen an ihnen, dass sie günstiger sind, dass der Preis auch verhandelbar ist, dass sie auf Knopfdruck überall halten (nicht nur an fixen Haltestellen) und dass sie in Quartiere und Gassen fahren, wo sicher zukünftig kaum ein SITP-Bus hinfahren wird. Dazu kommt eine emotionale Bindung zu den alten Busetas. Entschieden ist aber entschieden. Da führt kein Weg zurück. Um das sichtbar zu machen, wurde eine grosse Anzahl der alten Busetas bereits mit Plakaten beklebt: "SITP Provisional" – Provisorischer SITP.

Praktikantin

Seit dem 1. Februar wohnt Marina Cotting (20) aus Freiburg i. Ue. bei uns. Im Rahmen des CoMundo-Programms HOPLAA (*HOspitations-Programm-Lateinamerika-Afrika-Asien*) begleitet sie uns zur *sede* von *Casitas*, arbeitet mit und bringt ihre Ideen ein.



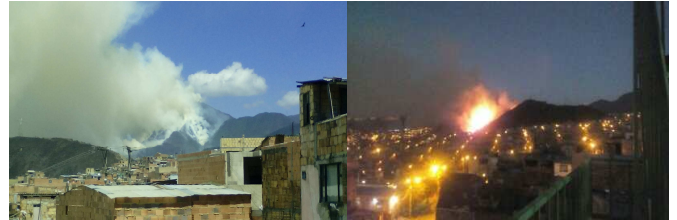
Marina mit Aymar und Maurizio (v. re. n. li.)

Kabel-Geschichten

Im letzten Rundbrief haben wir berichtet, dass uns das Telefonkabel gestohlen wurde. Dies geschah mittlerweile noch zweimal. Derzeit haben wir das 4. Kabel... Dieses hängt nun schon einige Monate; wir hoffen, das bleibt so. Dennoch sind wir von Zeit und Zeit ohne WLAN und Festnetztelefon, weil entweder Schalter aus Schalterksten oder sonstiges Zubehör bei den Telefonmasten geklaut werden.

Folgen von "El Nio"

Die Monate Dezember bis Februar waren in ganz Kolumbien extrem trocken. Menschen, Natur und Landwirtschaft haben aufgrund der Strömung "El Nio" unter der Drre gelitten. Sämtliche Nationalparks mussten wegen Wassermangel schliessen. In Bogot wurden immer wieder Feuer gelegt. Vom Gebäude von *Casitas Bblicas* aus konnte man sehen, wie die Berge brannten und wie das Feuer die Wohngebiete an den Hängen bedrohte.



Waldbrände an zwei verschiedenen Hängen der Stadt

Colegio & Jardn

Maurizio's (7) erstes Schuljahr in Kolumbien war im November zu Ende. Die anschliessenden „Sommerferien“ dauerten bis Ende Januar. In Kolumbien unterteilt sich das Schuljahr in A und B und setzt sich aus vier Perioden zusammen (anstatt zweier Semester). Das Schuljahr A beginnt Ende Januar/Anfang Februar und dauert bis Ende November. Der Beginn des Schuljahres B ähnelt dem schweizerischen System. Es beginnt Ende August und dauert bis Ende Juni. Dieses erste Schuljahr war nicht nur für Maurizio lern- und erfahrungsreich, auch wir Eltern konnten das kolumbianische Schulsystem kennenlernen. Ende Januar 2015 haben wir mit Überraschung festgestellt, dass der erste Schultag eines Erstklsslers hier nicht besonders gefeiert wird: Maurizio betrat in Uniform und mit seiner Schultasche das Schulgelände und wir durften ihm hinterher winken. Keine Begrüssung der Eltern durch die Lehrerin, keine Besichtigung der Schulklasse. Der erste Schultag begann wie jeder andere Schultag auch. Dieser beginnt um 6.30 Uhr und endet kurz vor 15 Uhr. Morgens nehmen die Schüler und Schülerinnen im Innenhof Aufstellung, es wird die bogotanische und die kolumbianische Hymne gesungen, das Vater Unser und das Ave Maria gebetet. Danach beginnt der Unterricht, unterbro-



Maurizio in Sport-Uniform

chen durch eine halbstündige Frühstückspause und der knapp einstündigen Mittagspause. Im Schulweb schlagen wir am Nachmittag die Hausaufgaben nach; manchmal



Rundbrief Nr. 2 - März 2016 Projekt *Casitas Bíblicas* in Bogotá

dauert die Erledigung derselben mehrere Stunden. Gelernt haben wir in diesem Jahr auch, dass Mitteilungen zu besonderen Anlässen oder Materialbesorgungen für den Unterricht recht kurzfristig sind. So stellte anfangs die Besorgung von Verkleidungen (hier sehr beliebt), verschiedenen Papieren, Styroporkugeln, ...



Morgendliche Aufstellung im Schulhof

uns vor Probleme: Wo gibt es die entsprechenden Geschäfte? An manch einem Abend machte sich einer von uns auf die Suche nach dem gewünschten Material für den nächsten Schultag. Mittlerweile hat sich ein kleiner Vorrat an Bastelmaterial angesammelt, der uns abendliche Einkäufe meist erspart. Aber nicht nur die Kinder werden in der Schule unterrichtet, auch wir Eltern dürfen von Zeit zu Zeit an einem Elternworkshop (Beginn um 6.45 Uhr) teilnehmen. Die Anwesenheit der Eltern wird mit Unterschriftabgabe kontrolliert. Themen dieser Workshops können Disziplin, Autorität, aber auch Fragen betreffend Lernunterstützung sein. Elternworkshops werden auch im Kindergarten angeboten. Diese finden meist samstags statt. Von beiden Institutionen wird in unregelmässigen Abständen die (aktive) Teilnahme der Eltern an Pro-



Kindergartenumzug durchs Quartier zu Beginn der Sportwoche - mit aktiver Elternteilnahme.

jektpräsentationen, Familientagen und Sportanlässen gewünscht oder gar als obligatorisch bezeichnet. Da diese Termine meist während der Woche stattfinden, stellt sich uns immer wieder die Frage: Können die Eltern kurzfristig ihren Arbeitsplatz verlassen oder Termine einfach verschieben? Des Öfteren treffen wir deshalb Grosseltern und andere Verwandte der Kinder; jene die gerade Zeit haben.

Bereits beim Eintritt von Leandro (4) in den Vor-Kindergarten letztes Jahr wurden wir von der Tatsache überrascht, dass er bereits Hefte und Bücher benötigt: Englisch, Mathematik und Spanisch. Beschränkte sich die Erledigung der Hausaufgaben im Vor-Kindergarten auf das Wochenende, macht er nun im Kindergarten täglich Hausaufgaben. Ebenso wie sein grosser

Bruder trägt er eine Uniform bzw. einen einheitlichen Sportanzug. Highlights sind jene Tage, an denen die Kinder in privater Kleidung kommen dürfen. Bei den Mädchen zeigt sich dies unseres Erachtens besonders:



Flechtfrisur (Quelle: Internet)

Bunte Kleidchen mit Schleifen, Ballerinas und eine Frisur, in die kunstvoll Bänder, Glasperlen oder Kunstblümchen eingeflochten werden. Die wenigen Schultage in Privatkleidung bereiten nicht allen Kindern Freude. So erzählte uns ein Lehrer der öffentlichen Schule im Barrio Palermo Sur (wo wir arbeiten), dass oft dieselben Kinder an diesen Tagen in der Schule fehlen, weil es ihnen an entsprechender Privatkleidung fehle. Sie können bei diesem "Wettbewerb" nicht mitmachen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Ihnen/Euch fürs "An-uns-denken", fürs Gebet und für Ihre/Eure finanzielle Unterstützung.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest, feliz pascua y muchos saludos desde Bogotá,

Andrea und Flavio Moresino-Zipper mit Maurizio und Leandro



Rundbrief Nr. 2 - März 2016 Projekt *Casitas Bíblicas* in Bogotá

COMUNDO ist die grösste Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie ist 2013 entstanden aus dem Zusammenschluss der Bethlehem Mission Immensee, E-CHANGER und Inter-Agire. COMUNDO betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind über 100 Fachpersonen in 11 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.

Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.

In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert in ihrer Arbeit auf die Kernthemen:

Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt / Diversity / Kulturen und Religionen.

Im Einsatz stehen derzeit über 100 Fachpersonen in 11 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia, Simbabwe.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO
RomeroHaus - das Bildungszentrum von COMUNDO.
WENDEKREIS - die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz

CARTABIANCA - die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz
COMUNDO - die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz
HOPLAA - das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30
HORIZONTE - das Magazin für Spendeninteressierte
Netzwerkgruppe - das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Spendentelefon: +41 (0)58 854 12 13
Fax: +41 (0)58 854 11 02
www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO / Bethlehem Mission Immensee deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen - herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

Vermerk: Andrea und Flavio Moresino-Zipper / Casitas Bíblicas

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,
IBAN: CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland:

Postbank Stuttgart
IBAN: DE14 6001 0070 0011 5877 00
BIC: PBNKDEFF

Spenden aus Österreich:

Dornbirner Sparkasse Bank AG
IBAN: AT56 2060 2000 0004 3455
BIC: DOSPAT2D

